

Predigt vom 26.6.2016

Was kann ich mit dem Kreuz anfangen?

Liebe Gemeinde,

es ist noch gar nicht sooo lange her, da klingelte es und jemand stand vor der Tür. In der Hand hielt er dieses Kruzifix, verkratzt, verstaubt und mit Fliegendreck drauf.

„Das stand mit dem Sperrmüll am Straßenrand“ meinte der Mann – „ich dachte, da gehört es nicht hin. Vielleicht wissen Sie ja etwas, was man damit anfangen kann...“

Ich nahm das Kreuz entgegen – aber ganz ehrlich: Ich wusste nichts. Irgendwie eine sperrige und auch nicht unbedingt schöne Sache, so ein Kruzifix. Zu ernst um einfach darüber hinwegzugehen. Zu „heilig“ vielleicht um es einfach wegzuworfen.

Aber was kann man mit dem Kreuz eigentlich anfangen?

Haben Sie eine Idee?

Das fragten sich übrigens schon zu biblischen Zeiten viele Menschen. Sie konnten mit der Botschaft vom Kreuz nichts anfangen. Der heutige Predigttext ist dafür ein deutlicher Beleg – ich lese aus 1Kor 1:



Textlesung 1. Korinther 1,18-25 (Lutherübersetzung)

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir gerettet werden, ist's eine Gotteskraft.

Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.«

Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt?

Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?

Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.

Die Probleme damals

Was kann man mit dem „Wort vom Kreuz“ anfangen? Also mit der Botschaft, dass Jesus Christus als Gottes Sohn für uns am Kreuz gestorben ist?

Die Juden damals konnten nichts damit anfangen. Sie erwarteten, dass Gottes Sohn als Held die Unterdrückung beendet, die Probleme löst, die Römer schlägt. Aber nicht, dass er sich wehrlos an ein dreckiges Kreuz hängen lässt!

Und da war er auch schon, der Skandal. Darum sind die Juden auch nicht gleichgültig darüber hinweggegangen. Sondern haben gesagt: „Das darf nicht sein und das kann nicht sein! „Verflucht ist, wer am Holz hängt“ – heißt es schon bei Mose. Und Gottes Gesandter ist kein Verfluchter! Wer das behauptet: Das ist nichts anderes als Gotteslästerung!“



Ebenso die Griechen. Damals der Maßstab von Aufklärung, Bildung und Fortschritt. Und für sie war klar: „Gott“ und „Kreuz“ – das passt nicht zusammen! Das ist ein unüberbietbarer Gegensatz! Gott ist erhaben und allmächtig. Gott kann nicht leiden. Was soll dann dieser Unfug mit dem Kreuz!?

Deutlich macht das zum Beispiel eine Inschrift, die in Rom gefunden wurde. Da ist ein Mann drauf zu sehen, und daneben ein Kreuz, an dem ein Esel hängt. Und drunter steht: „Alexamenos betet seinen Gott an!“

Ja welcher vernünftige Mensch soll denn das glauben?

Die Probleme heute

Soweit Juden und Griechen von damals. Und heute?

Die Meinung der „Juden“ und der „Griechen“ im Bibeltext teilen heute viele. Und es sind weitere, teils ähnliche Argumente dazugekommen, die die Botschaft vom Kreuz ablehnen.

Da ist die Frage, ob so viel Blut und Brutalität überhaupt zumutbar ist. Soll man diese Geschichte Kindern überhaupt erzählen? Glaube soll doch etwas Schönes sein – das dreckige Kreuz passt da nicht rein!

Da gibt es die Meinung, dass das einfach nicht zusammenpasst: ein Folterinstrument als Symbol für die Religion, die Gott als „Liebe“ beschreibt. Wie soll ein liebender Gott solches Leid zulassen? Wie kann Gott seinen Sohn sterben lassen?

Da kommt die Anfrage, was das eigentlich soll mit dem Kreuz. Das wäre doch gar nicht nötig gewesen, dass da einer stirbt. Wegen mir jedenfalls nicht. Und – was soll das bringen? Unsinn ist das.

Und wie damals wird auch heute noch gefordert: Wenn Gott „retten“ will, dann soll er doch bitte „Zeichen“ tun, zum Beispiel das Leid aus der Welt schaffen.

Und wenn Gott Glauben geschenkt werden soll, dann soll er sich doch bitte auf vernünftige Art und Weise zeigen!

Damals wie heute wissen viele mit dem Kreuz nichts anzufangen. Halten es für Torheit, Blödsinn, oder sogar für einen Skandal, ein großes Missverständnis, für Gotteslästerung.

Die Folgen

Ich habe Ihnen damit wahrscheinlich nichts Neues erzählt.

Aber ich finde es wichtig, das im Blick zu behalten! Viel zu schnell kann man sich nämlich auch an das Kreuz gewöhnen und vergisst, wie skandalös es ist!

Nur wenn wir das im Blick behalten, wird nämlich deutlich: Es ist die Botschaft vom Kreuz, „*dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist*“ (1Kor 15,3), an der sich die Geister scheiden und über die die Theologen streiten.

Und es ist die Haltung zur Botschaft vom Kreuz, die letztlich darüber entscheidet, ob wir mit dem christlichen Glauben etwas anfangen können – oder nicht.

All das ist kein Zufall. Im Gegenteil: schon Paulus selber (!) stellt klar: das ist nicht logisch. Das ist nicht zu erklären. Das ist nicht begreifbar mit menschlicher Weisheit. Mit Logik, Vernunft und Weisheit landet man ganz sicher nicht bei der Botschaft vom Kreuz.

Ich empfinde diese Einsicht übrigens als große **Entlastung**. Denn im Umkehrschluss heißt das doch, dass ich es auch nicht erklären können *muss*. Und dass ich nicht erwarten kann und muss, dass alle begeistert zustimmen, sofort einwilligen und alles genauso sehen, wenn ich diese Botschaft erzähle. Dazu ist die Botschaft vom Kreuz viel zu fremd, viel zu skandalös, viel zu unglaublich.

Aus diesem Grund bin ich gleichzeitig immer etwas **skeptisch**, wenn Sätze rund um die Botschaft vom Kreuz allzu selbstverständlich gebraucht werden. Was da passiert, ist einfach zu unglaublich, zu radikal, auch zu betroffen machend, als dass man darüber floskelhaft reden sollte... Eine gewisse Vorsicht finde ich durchaus angebracht.

Eine Gotteskraft!

Was ist nun also mit dem Kreuz anzufangen?

Reif für den Sperrmüll ist es nicht, so sperrig seine Botschaft auch ist.

Im Gegenteil!

Paulus schreibt, ohne es erklären zu können: Es ist eine Gotteskraft!

Er verwendet dazu das griechische Wort „Dynamis“ – ja so eine Kraft kann die Botschaft vom Kreuz sein: Wie Dynamit! Hochexplosiv – und eine riesige Kraft.

Nur, lieber Paulus – worin besteht diese Kraft?

2 Antwortspuren möchte ich hier noch legen

1) Kraft Gottes um zu retten, das Heil zu schenken

Die erste:

Das Kreuz hat die Kraft uns wieder mit Gott zu verbinden. Darum ist es unsere Rettung.

Wir als Menschen haben alleine keine Chance. Wir als Menschen sind von uns aus zu fern von Gott. Sünde und Schuld sind zu stark, als dass wir sie überwinden müssen.

Der Weg muss von Gott selbst frei geräumt werden, frei gesprengt werden. Sein „Dynamit“ dafür ist eben das: Dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist.

Ob wir es verstehen oder nicht: Das ist Gottes Weg.

Und so schafft das Kreuz die Verbindung, wie eine Brücke:

von oben nach unten – von Gott zu Mensch.

Und in der Folge auch von links nach rechts: von Mensch zu Mensch. Wem diese Verbindungen wichtig sind, der kommt am Kreuz nicht vorbei.

Wo wir schon bei den Beziehungen – zwischen Gott und Mensch und Mensch und Mensch – sind:

Am Kreuz zeigt sich, dass Gott seine Kraft nicht mit Macht und Gewalt beweist. Gottes Kraft besteht im Gegenteil – in unübertroffener Liebe. Und bei der Liebe, da ist das immer so: Sie kann nicht zwingen. Sie übt keine Gewalt und keinen Druck aus. Sie hat keine Macht über den anderen, sondern lässt ihm die Freiheit. Insofern ist sie absolut schwach.

Doch gerade darin, dass sie so schwach ist, liegt ihre große Kraft. Die Gräben überwindet, Menschen zusammenführt, die einen Dinge tun lässt, die man sonst nie tun würde...

2) Kraft Gottes um dem Tod zu widersprechen

Nun die zweite, schier unglaubliche Kraft, die in der Botschaft vom Kreuz steckt:

Sie ist der Grund dafür, dass wir dem TOD widersprechen können.

Neu eindrücklich geworden ist mir das, als ich das Ende des Lebens von Dietrich Bonhoeffer im Film gesehen habe:

Er steht schon auf dem Hinrichtungsplatz. Den Tod vor Augen. Sein Ankläger, der sich lange an ihm die Zähne ausgebissen hat, steht neben ihm und raunt ihm zu: „Das ist das Ende.“

Bonhoeffer antwortet nur ein Wort: „Nein.“ Man merkt, dass es ihm schwerfällt. Aber auch, dass er sich 100%ig sicher ist.

Wie kann das sein!? 5 Minuten später tot – und trotzdem mit voller Überzeugung: „Nein, das ist nicht das Ende“? Was gibt ihm diese Kraft?

Allein die Botschaft vom Kreuz! Weil sie NICHT mit dem Kreuz zu Ende ist. Weil der, der am Kreuz hing, auferstanden ist. Und sich damit die Kraft Gottes gezeigt hat, die vor dem Tod nicht kapituliert.

Liebe Gemeinde,

und damit dürfen auch wir wagen, mit der Geschichte von Kreuz und Auferstehung dem Tod zu widersprechen. Und allem, was in unserer Welt den Tod bringt, zerstört, und das Leben kaputt machen will. Gott ist stärker. Gottes Möglichkeiten sind mit dem Tod nicht zu Ende. Das zeigt sich gerade, weil Jesus gestorben und auferstanden ist. Gerade in der Botschaft vom Kreuz.

Was kann man also mit dem Kreuz anfangen?

Was kann man also mit dem Kreuz anfangen?

Wohin mit dem Kreuz, das andere lächerlich machen, für Unsinn halten – und das auch mich selber an die Grenzen des Verstehens bringt?

Ganz sicher nicht wegwerfen!

Am besten: mitnehmen! Ins Herz schließen! Merken, wie Gott alles getan hat um die Menschheit, um mich zu retten. Spüren, wie groß seine Liebe ist, die sich so schwach und ohnmächtig macht, wie es nur möglich ist. Erleben, wie im Namen des Gekreuzigten und Auferstandenen der Widerspruch möglich ist gegenüber allem, was uns auf dieser Welt so furchtbar mächtig scheint.

Dann wird die Kraft der Kreuzesbotschaft auch mich verändern.

Amen.

Es gilt das gesprochene Wort.

© Jörg Hapke 2016

Pfr. Jörg Hapke, Ammerstraße 18, 71522 Backnang-Waldrems, 07191 68527, joerg.hapke@elkw.de